

## ***Liebeverbreiter und Friedestifter werden***

Ein schönes Doppelthema! Aber wie soll das zur Lebenswirklichkeit werden?  
Sind wir denn überhaupt bereit, über solche hohen Ziele wenigstens nachzudenken – ganz zu schweigen davon, dass wir sie zu unserem Lebensmotto machen?

Und doch ist uns allen klar, dass, wenn Liebe und Frieden auf dieser unserer bedrohten Welt Einzug halten sollen – wohl jeder einzelne Mensch damit selbst beginnen muss. Das kostet allerdings Energie!

Was hindert uns denn, unsere ganze Kraft dafür aufzuwenden?

Der Bremsklotz ist leicht auszumachen: Es ist der Egoismus, der in allen Menschen mehr oder weniger ein verkapptes Eigenleben führt.

Jeder will für sich das Beste, Schönste, Wertvollste! Diese Wünsche stecken fast unausrottbar eingespeichert in unseren Seelen. Man könnte jetzt die Achseln zucken und sagen: „So sind wir Menschen halt! Das ist unsere Natur! Jeder ist sich selbst der Nächste! Wir können nicht aus unserer Haut heraus!“ Wirklich nicht?

Wir Menschen können allerdings auch anders!

Dann nämlich, wenn große Naturkatastrophen urplötzlich ganze Regionen verwüsten wie z.B. Erdbeben, sintflutartige Überschwemmungen, Feuersbrunsten oder menschengemachte Bedrohungen, wie es die vielen großen Kriege waren und sind, die wie Flächenbrände alles zerstören, unsägliches Elend verursachen, viele tausend Menschenleben kosten und noch viel mehr zu Krüppeln machen.

Was entsteht da plötzlich bei so viel menschlichem Leid – gleichgültig, ob es als Naturkatastrophe oder Kriegsgeschehen über uns hereinbricht?

Auf einmal erwacht angesichts solcher Schrecken in jenen Menschen, die mit Glück verschont geblieben sind, eine vorher nicht gekannte **Solidarität** mit den Betroffenen, die alles verloren haben oder sogar schwer verletzt wurden. Seelisch verwundet und traumatisiert sich diese Ärmsten in jedem Fall.

Da gibt es auf einmal Hilfsbereitschaft. Mit bloßen Händen werden Verschüttete ausgegraben. Obdachlos Gewordenen werden bereitwillig die eigenen – verschont gebliebenen – Häuser geöffnet. Eine Welle von Mitgefühl setzt ein. Weltweit werden Notprogramme gestartet. Mit einem Mal entdeckt die Menschheit ihre gute, hilfsbereite, liebevolle Seite, die in allen Menschen vorhanden ist.

Diese Erkenntnis bringt uns zu dem Schluss, **dass der menschliche Egoismus überwunden werden kann!** Doch müssen es immer erst Katastrophen sein, welche Liebestaten und Friedensgesinnung wach werden lassen?

Nein und nochmals nein! Jeder Mensch hat ein Gewissen, diese göttliche Stimme, auf die er hören kann.

Oft ist es auch ein persönliches, schweres Schicksal, das jemanden völlig zum Guten verändert, weil er sich jetzt besser in die Ärmsten der Armen hinein fühlen kann. Ja, immer mehr Menschen werden die Augen geöffnet für die weltweite Not. Und immer mehr Menschen erkennen das Hamster-Rad des „Mehr und immer noch mehr haben Wollens“ als Falle. Sie befreien sich von egozentrischem Denken und beginnen bewusst damit, zu echten Persönlichkeiten zu werden: nämlich zu Liebeverbreitern und Friedenstiftern.